

# Aus Luzern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530451>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**4. Verbindung** der Melodie und des Rhythmus mit dem Texte. Während des Einübens der 1. Stimme hat die 2. den Text auswendig zu lernen, und umgekehrt. Zuerst wird nur die erste Verszeile der 1. Strophe durchgenommen, dann der gleiche Textabschnitt der 2. und 3. Strophe; nachher folgt die 2. Zeile der 1. Strophe u. s. f. Die Vorteile dieses Verfahrens sind bekannt. Chorjungen, abteilungsweise, einzeln. Der Lehrer dulde niemals, daß über mißlungene Versuche einzelner Schüler gelacht werde. Zu bekämpfen ist auch das allfällige Hervortreten einzelner Stimmen. Im fernern vermeide man im Liedergesange allzu häufige Unterbrechungen kleiner Verstöße wegen; dieselben sind nach Vollendung der Strophe zu korrigieren. — Ausfeilen: fehlerlose Tonbildung, gute Aussprache, richtiges Atemholen, taktmäßiges Singen, schöner Vortrag, piano-Singen. — Auswendiglernen. — Repetition. Bei der Wiederholung veranlasse der Lehrer die Schüler, die geeignete Tonhöhe selbst zu finden; denn „es lehrt die Erfahrung, daß im gewöhnlichen Leben Vieder oft um eine Quart oder Quint zu tief oder zu hoch angestimmt werden. Natürlich kommt es bei dieser Übung nicht darauf an, daß die gefundene Tonhöhe genau dieselbe sei, wie sie im Viederhefte vorgeschrieben ist; vielmehr darf der Unterschied eines halben oder ganzen Tones keinen Anlaß bieten, die Intonation selbst zu beanstanden.“ (Kothe.) — Verwendung: bei Spaziergängen u. a. Gelegenheiten. J. Dobler, Zug.

### Aus Luzern.

(Korrespondenzen.)

**1. Luzern.** Die Besoldungsfrage der Lehrer soll getrennt vom übrigen Erziehungs-gesetz vom Großen Räte in der Weise geregelt werden, daß die im Erziehungs-gesetzentwurf aufgenommenen Besoldungserhöhungen fürs nächste Schuljahr schon rechtsgültig werden. Mit dieser Anforderung gelangt die Bezirkskonferenz Willisau an die übrigen Bezirkskonferenzen, dahin sich äußernd, der Vorstand der Kantonallehrerkonferenz solle beim Großen Räte vorstellig werden, daß die Besoldungsaufbesserung in möglichster Raschheit beraten und durchgeführt werde. Die schnelle Lösung dieser dringenden Frage wäre gewiß angezeigt, aber man sollte dadurch nicht der Erweiterung der Schulzeit einen Wechsel auf lange Sicht ausstellen müssen, sondern wenn möglich beide Hauptpunkte miteinander unter Dach zu bringen suchen. Das läßt sich verwirklichen, wenn Lehrer und Volksführer das Volk etwas bearbeiten, damit nicht die absolut notwendige Schulzeiterweiterung für viele Jahre hinausgeschoben werde. Wir wollen beides; es geht. r.

**2. Entlebuch.** Am Ostermontag versammelte sich die Sektion Entlebuch in hier zur ersten Sektionstagung. Hochw. Herr Pfarrer Peter von Triengen hielt einen ausgezeichneten Vortrag über „die

ältesten Schulen im Entlebuch.“ Alle die 50 Zuhörer horchten in gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Redners, hatte doch dieser Stoff eine besondere Anziehungskraft bei unserm Publikum. Doch wird der Vortrag für die „Grünen“ nicht skizziert, da abgesehen von seiner lokalen Bedeutung, noch ungedruckte Quellen ausgiebig benutzt wurden.

Was aber allgemeines Interesse bietet, sind die Einleitungs- und Schlußworte des Redners. Eingangß berührte er kurz die Gründe, die ihn bewogen, die Sektion Entlebuch unseres Vereins zu gründen (Denn er ist der Gründer derselben.). Es sind nicht politische, nicht religiöse Motive, sondern vorzugsweise der Übelstand, der auch anderswo zu finden ist, daß das Volk und besonders die Behörden sich zu wenig um die Schule bekümmern. In unsern Verein hinein will er Beamte und Schulfreunde, Männer des Volkes, seine Führer ziehen, damit sie das Schulwesen nicht nur von außen, sondern auch von innen kennen lernen.

In seinem begeisterten Schlußworte wendet sich der Redner nochmals an die Behörden, speziell an die Gemeindebehörden, in deren Händen es liegt, der Schule aufzuhelfen, die Eltern zu veranlassen, daß sie ihre Kinder fleißig in die Schule schicken. Er bezeichnet es als die besondere Aufgabe der Waisenvögte, auf die sogen. Verdingkinder und die von der Gemeinde unterstützten Familien das Augenmerk zu richten, ob den Forderungen der Schule nachgelebt werde, wenn nicht warnend und strafend einzuschreiten. Er zeigte sich als ein treuer Freund des Lehrerstandes und forderte die einflußreichen Männer auf, zuständigen Orts energisch für die Besserstellung der Lehrer einzustehen. Das war ein Manneswort, frei und offen, und es fand brausenden Beifall.

Weils gerade Ostermontag war, gaben wir der fröhlichen Zeit auch einen entsprechenden Ausdruck, es war ein Fest, klein aber fein; das Geschäftliche, sowie ein bündiger, aber trefflicher Bericht über die Generalversammlung in Sarnen füllten die Zwischenpausen aus: Rest ist Schweigen!

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

**Schwyz.** Die Gemeinde Altendorf wählte ihren wackeren Lehrer Müller auf eine neue Amtsdauer und erhöhte zugleich dessen Gehalt um 150 Franken. Gratulation nach beiden Richtungen.

**Solothurn.** Ein Korrespondent der „Schweizerischen Lehrer-Zeitung“ schreibt unter a. von dem sogenannten konfessionslosen Sittenlehr-Unterricht „Alle Achtung vor denjenigen, die offen gestehen, keine eigentlichen Sittenlehrstunden erteilt zu haben! Vielleicht steht es dann mit der Sittenübung der Schüler manchenorts besser als da, wo die Sittenlehre das ganze Jahr hindurch buchgemäß erteilt wurde — wie es auf dem Examenbericht zu lesen steht.“ So?! —

Die Delegierten-Versammlung des Lehrerbundes beschloß die „Gründung einer Sektion des schweizerischen Lehrervereins.“

Ein Fortbildungsschüler im Alter von sechszehn Jahren stieß in Meltingen einem Familienvater, weil dieser dem Burschen eine Ohrfeige applizierte,